



Abend-

Zeitung.

138.

Montag, am 10. Junius 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hsu).

Am Sarge des Fürsten *).

Erschütternd ist's, wenn in der Sterbestunde
Ein Fürst den ird'schen Purpur abgelegt;
Da dröhnt zu seinem Volk die Trauerkunde,
Wie wenn um Mitternacht der Sturm sich regt.
„Er ist nicht mehr!“ so hallt's von Mund zu Munde,
Vom tiefsten Leid wird jeglich Herz bewegt;
Dummpf von den Thürmen tönt das Grabgeläute;
Es weckt den Schmerz, verschleucht entflieht die Freude.

Da schimmert nicht in seinem rosigen Prangen
Das Frühroth ob den vaterländ'schen Au'n;
Des Tages Sonn' ist düster aufgegangen,
Der Iris milder Glanz ist nicht zu schau'n;
Von Wolken ist der Aether rings umfungen,
Der Abend naht mit stillem Geistergrau'n:
Denn ach! erblaßt nach kurzem Lebenstage,
Liegt der geliebte Fürst im Sarkophage.

Doch schläft er sanft in seiner Lodeewiege, —
Wie klein auf Erden ist sein Schlummerland! —
Erfarrt sind seines Bildes sanfte Züge,
Kalt ist die einst so lebenswarme Hand.
Wer schützt uns in des Lebens wildem Kriege?
Wer giebt uns nun des Friedens heil'ges Pfand?
Wo finden wir Dich, milden Herrscher, wieder,
So menschlichgut, so strenggerecht und bieder!

Er schuf selbst sein Arkadien sich hienieden **) ,
Ermunternd uns zu jeder edeln That;
Wir sind von seinem Geist nicht ganz geschieden,
Wir sind die Erben seiner reichen Saat;
Im Frühlingschmucke glänzen seine Blüten,
Verschönernd uns des Lebens Dornenpfad.
Dort wird dafür Ihm keine eitle Krone: —
Unsterblichkeit! dein Kranz wird Ihm zum Lohne.

*) Emil Leopold August, Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, starb am 17. Mai 1822.

**) Er war, wie der literarischen Welt bekannt, der Verfasser des Werks: „Ein Jahr in Arkadien.“

Sein Auge brach, versiegend wie die Quelle,
Die segenreich durch Blumenufer floß;
Sie strömt nicht mehr mit ihrer Silberwelle,
Die, gleich dem Thau, erquickend sich ergoß;
Die ird'sche Hülle fand die sichere Stelle
Der Ruhe, die kein Lebender genos.
Damit der Geist vom Staub geläutert werde,
Mischt sich die Erde wieder mit der Erde.

Und gleich dem Schwan in seinem Flügelfleide
Schwang sich die Seel' empor zu ew'gem Licht.
Du klagst um Ihn? Du bangst im tiefsten Leide?
Verwaistes Volk! er hört Dein Klagen nicht;
Er feiert nun des Wiedersehens Freude
Dort, wo kein Herz, und wo kein Auge bricht;
Ein Seraph, blickt er segnend auf uns nieder:
Hier trennt der Tod, und dort vereint er wieder.

E. Heidler.

Arwed Gyllenstierna.

(Fortsetzung.)

Der neue Reichsrath, Nils Graf Gyllenstierna, saß, wie vor zwei Monaten, schreibend an seinem Arbeitstische, als Arwed schüchtern zu ihm eintrat.

Aha! rief er ihm spöttisch entgegen: der Herr Hauptmann haben endlich die Güte, sich auf meine wiederholten Einladungen bei mir einzufinden. Ich bitte, dort auf dem Canapee Platz zu nehmen, und werde sogleich zu Dienst stehen.

Arwed blieb aber stehen mit einem trübseligen, geduldigen Gesichte, denn er war entschlossen, alles über sich ergehen zu lassen, um den heftigen Vater,